




Waghalsige Topografen: Für die Landesvermessung griff swisstopo zu mutigen Methoden.

Vermessungskrimi

 **WABERN** – Mit zwei Flugzeugen und hochpräzisen Luftbildscannern überfliegt swisstopo alljährlich einen Drittel der Landesoberfläche. Auf der Grundlage der aufgenommenen digitalen Luftbildstreifen entstehen unter Anderem die Landeskarten. Kaum vorstellbar, dass noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Landesvermessung unter kriminellen Bedingungen vorgenommen wurde. Die Messequipes kletterten mit Stativen und Theodoliten über schmale Felsgrate auf die höchsten Alpengipfel oder fotografierten aus einem Luftballon. Ab 1922 wurden mit einer Fliegerkamera die ersten brauchbaren

Aufnahmen vom Beobachtersitz eines Doppeldeckerflugzeugs gemacht. Ein tollkühner Topograf schrieb 1928 in seinem Flugrapport: «Die Aufnahme gestaltete sich sehr schwierig, weil sehr böig, dass ich mich oft am Flugzeug festklammern musste und ans Photographieren gar nicht mehr zu denken war.» ●

In «Höhenkurve» erzählt das Bundesamt für Landestopografie swisstopo über Geodaten als Kulturgut.

Auf den Spuren der Vermesser

Die Entwicklung der Vermessung ergründen kann man im Stadtmuseum Aarau, stadtmuseum.ch